

Kunst des Nationalsozialismus

<p>Grundgedanken und zeitgeschichtlicher Hintergrund</p>	<p>Die neue nationalsozialistische deutsche Kunst soll eine Kunst des nordisch-germanischen Volkes sein. Im Zentrum steht ein naturgetreues Menschenbild, mit dem sich jeder identifizieren soll. Eine Idealisierung hin zum kraftvollen, jugendlichen Typ ist dabei gefordert, denn das Bild dient der Propaganda. Es soll die rassistische und militaristische Ideologie des Regimes unterstützen. „Kunst ist immer die Schöpfung eines bestimmten Blutes, und das formgebundene Wesen einer Kunst wird nur von Geschöpfen des gleichen Blutes verstanden“. (Alfred Rosenberg, 1930, in „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“)</p> <p>Dazu wird die Wirklichkeit bewusst verfälscht, ein Problembewusstsein ist nicht gewünscht.</p> <p>Als „entartet“ abgelehnt wird folgerichtig jede künstlerische Äußerung, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Juden bzw. Nicht-Ariern stammt - Menschen zeigt, die dem genannten Idealbild nicht entsprechen - Motive zeigt, die den Krieg und seine Folgen kritisch darstellen - alle abstrakten und abstrahierten Darstellungen. <p>Die Grundlinien der deutschen Kunst werden gesetzlich festgeschrieben. Alle Kuschaffenden müssen sich diesem Gesetz beugen, ob in der Bildenden Kunst, Literatur, Theater oder Film.</p> <p>In München zeigt die jährliche Kunstausstellung Werke, die der offiziellen Politik entsprechen. 1933 werden davon abweichende Künstler bzw. Bildmotive in der Schau „Entartete Kunst“ ausgestellt; viele Künstler werden mit Berufsverbot belegt, ihre Werke in den Museen abgehängt, zum Teil verbrannt; ein großer Teil jedoch wird ins Ausland verkauft. Zahlreiche Künstler emigrieren. So kommen nach dem Zweiten Weltkrieg die wesentlichen neuen Impulse aus Amerika.</p>								
<p>Form</p>	<p>Hervorhebung von Einzelheiten, detailgenaue Darstellung, scharfe Umrisslinien im Stil alter Meister</p>								
<p>Farbe und Licht</p>	<p>körperhafte Licht-Schatten-Malerei, realistische Farbgebung, meist hartes Licht</p>								
<p>Farbauftrag</p>	<p>lasierend, alt-meisterlich</p>								
<p>Komposition</p>	<p>traditionell</p>								
<p>Raumdarstellung</p>	<p>realistisch. traditionell</p>								
<p>Künstler und Werke</p>	<table border="0"> <tr> <td>Oskar Martin-Amorbach</td> <td>Der Sämann</td> </tr> <tr> <td>Adolf Ziegler</td> <td>Allegorische Frauengestalten</td> </tr> <tr> <td>Arno Breker (Bildhauer)</td> <td>Die Wehrmacht</td> </tr> <tr> <td>Josef Thorak (Bildhauer)</td> <td>Siegesgöttin</td> </tr> </table>	Oskar Martin-Amorbach	Der Sämann	Adolf Ziegler	Allegorische Frauengestalten	Arno Breker (Bildhauer)	Die Wehrmacht	Josef Thorak (Bildhauer)	Siegesgöttin
Oskar Martin-Amorbach	Der Sämann								
Adolf Ziegler	Allegorische Frauengestalten								
Arno Breker (Bildhauer)	Die Wehrmacht								
Josef Thorak (Bildhauer)	Siegesgöttin								
<p>Themen</p>	<p>In allen Bereichen (Bildende Kunst, Literatur, Musik, Architektur) knüpft diese „neue“ Kunst im Wesentlichen an die Heimatkunst und die „Blut-und-Boden“-Literatur der Wilhelminischen Ära an.</p> <p><i>„Ein Staat, der zur gleichen Zeit technologisch in der Lage war, den größten und bis dahin technisiertesten Krieg vom Zaun zu brechen, stellte sich in der Malerei mit Pferd und Wagen, Handpflug, Spinnrad, mit stillenden Müttern, Amboss, Hammer und Schwert, d. h. vorindustriell dar.“</i> (Berthold Hinz, „Kunst im 3. Reich“)</p> <p>Die Bilder haben erzählenden Charakter. Zu den umgesetzten Motiven gehörten u. a. das harte Leben der Bauern (Sämann auf heimischer Scholle) und Arbeiter, muskelbepackte Sportler, heldenhafte Soldaten, mythologische Szenen und ästhetisierte Frauengestalten. Nacktheit wird steril zur Schau gestellt, Erotisches zeigt sich nur in Andeutung.</p>								